

[1656] Februar 9., Muri

A

SCHREIBEN VON [MAJOR ALFONS VON] SONNENBERG AN DEN LANDSCHREIBER
[DER FREIEN AEMTER] MAJOR [BEAT JAKOB I.] ZURLAUBEN,
BREMGGARTEN

"Dem Herren Schw. thuon Jch beforderst bedanken der fründtlichen Einladung die Er mir gester abends da Jch von Mellingen komen, durch Einen expres gethan. beineben berichte ich dem Herren, dass Jn diser nacht Ein Schriben von unserm H. Sekelmeister [von Luzern, Melchior B a l t h a s a r] mir Zukommen, Jn deme Er mir das warhaffte anerbieten der Herren [Schultheiss und Rat] von Sollothurm, sich würcklichen mitt Jhrer Manschafft [- Villmergerkrieg! -] Zu den unseren Zu Coniungieren, von Jhrem originali abgeschriben ubersendt. Welches Jch H[errm] statth[alter Laurenz] M e y e r [von B a l d e g g] nachen Mellingen geschickt, mitt andeutung das Erforderlich Seye, das" die Gesandtschaft der Schiedorte [FR, SO und BS] "Entlich Ein Cathegorische antwort von den gesandten von zurich und Bärm¹ Zu brugg [- in Mellingen und Brugg fanden die Waffenstillstandsverhandlungen statt -]² Jn gschrift begärend, ob Sey sich Zu der abfürung Jhrer Soldaten, Zu vollkommen abdankung der Selbigen, Zu der nider Schlifung Jhrer in disem rumor auffgeworffenen Vestungen, und Restituierung der güeteren sowol der Geistlichen als Weltlichen, die Sey Jn disem handel geraubt, versthen wellend oder nit. Jm fahl des widrigen sollendt unsere Cath. gesandte von dannen" reisen, "mit uns passando Conferieren wie der Einfal allenseits Jn das berner gepiet geschechen könne, unnd folgends nach reiflichen gefasster resolution, heimbfahren, mit den völkern luth abredt Zu feldt Züchen; Wan Gott, daran Jch kein Zweifel hab Sein benediction darüber wirdt geben, werdend die wider parth gezwungen werden, den Friden von uns Zu begären. Unnd also unnerseits Ein gar Vortheiligen Friden werden machen können.

Es hat mir gestrigs dags H. Landv[ogt] Zu baden [Johann Franz R e d i n g] angedeutet, wen man 3 oder 400 Man Zu Einen entreprise welle geben, könne Er Selbige gar wol uns Zu Senden, weil dan der H. Sch. vermeint Etwas quotts Jenseits der Reüs auszurichten, vermeinte Jch, doch ohne masgab, von dem H. Schw. Ettwan 800 Freyen Embtler 400 aus der statt [Bremggarten?], und 400 Badner wurde nämen, könnte Er Oberweil [wo das Lager der Zürcher war] Jn seinem esse lassen bliben, dargegen aber vor tag, auff Maschwanden, Oder Ottenbach dergestalten Züchen das zu anfangs des dags des Herrn Volk aldort thäte an-

langen unnd Selbige lager von Zürich Sambt den fahnen betrewen, vermeinte Er aber das Ottenbach unnd Maschwanden In Einer Zeit könnte angriffen werden, were Es umb So vil beser. Mier könnend gewüsilich gegen den H. Schw. nichts thuen will noch verschinen nacht von Major [Georg] K e l l e r Zeittung Eingelangt die Völker [Berns?] Zu unnd umb Zoffingen ... [sich sammelten] Ingestalten das mier kein moment Sicher wan mier Ein brigaden von hinnen aus Jme müesendt Zu Schiken. So aber dem H. Schw. der anschlag auff oben angedeüttete Orth nitt angnem, unnd Er durch Kundtschafft weisst das Zu Sengen [=Seengen] Ettwan 4 oder 500 Mann Zu Ertappen werend unnd Jme belieben möcht den anschlag darüber mit uns Zu machen," wäre es notwendig, wenn er sich hieher [nach Muri] begeben könnte, um das Procedere für diesen Anschlag eingehend zu besprechen ...

"Der fr. bass [Maria Margaretha P f y f f e r] Mein gruoss unnd Jr gebür[enden] dienst."

1) Deren Namen s. EA VI 1, 317 Zeile 9-10

2) s. ebenda 316 (Nr. 174)

Original, Siegel zerstört - AH 70, 21-22

10

1708 Januar 10./März 7., Frauenfeld

A

PROTOKOLL DER KANZLEI [DES THURGAUS] ZUM STREIT ZWISCHEN DEM
STIFT BISCHOFZELL UND GOTTSHAUS IN ZUSAMMENHAND MIT DER
AUFNAHME VON BUERGERN UND HINTERSASSEN IN GOTTSHAUS I

AH 3/115; 70/114

"Klag: Erscheinen Vor hiesigem Landvogteyambt Hans Geörg Wälter [=W e l t e r], Hans Wäber [=W e b e r], Joseph Rugklin [=R u g g l i], Unnd Jacob Schaweyler [=S c h e i w i l e r] in Namen, und als Anwält E.E. Gmeindt aus St. Pelagij Gottshaus, und klagen zun ... Collegiat-Stifft Zue Bischoffzell Jhren Grichtsherren, umb dass selbige nun eine Zeit hero Einer Gmeind sehr beschwährlich seye in annehmung der burgeren, und hindersässen, auch Immerzue ohne Jhr wüsen, und willen deren annehmen thüe, da doch solches wider das herkhommen, und Landts-brauch lauffe, allermassen durchaus gebreüchig, das, wan Einer in Einer gemeind wolle burger oder hindersäss werden, solches nicht so wohl mit verwilligung des grichts-herren, als auch der gmeindt selbsten beschechen müesse, Verhoffen demnach wohl Ermelte Lobl. Stifft nit befüegt seye, ohne